

Anlässlich der "Schlachtfohlenversteigerung" vom 11.09. stellt sich die Frage, ob und wann das "Österreichische Pferdezentrum Stadl-Paura" u.a. etwas gegen den "Zuchtwahn" der Noriker-u. Haflingerzüchter in Österreich zu unternehmen gedenkt.

Dass die Mehrzahl der Fohlen nach jeder Versteigerung von Viehhändlern in italienische Schlachthöfe gekarrt wird, ist hinlänglich bekannt und unbestritten. Nur wenige Tiere können jeweils von Tierschutzorganisationen freigekauft werden.

Jedes Jahr im Herbst dasselbe Drama! Traumatisierte und verletzte Pferde. Und alles nur wegen ein paar hundert Euro, die die Züchter und Landwirte pro Schlachtfohlen von den Viehhändlern bekommen.

Auch ist es eine Frage der Ethik. Als Pferdezentrum und gleichzeitig Ausbildungsstätte junger Menschen sollte das "Österreichische Pferdezentrum Stadl-Paura" Vorbild sein hinsichtlich Schutz und humanen Umgang mit Pferden. Es ist unverständlich, dass die an Gier, Brutalität und Ignoranz kaum zu überbietenden Pferdeauktionen offensichtlich auch hier Unterstützung finden.

Als Pferdemensch und Tierfreund muß ich daher die Kompetenz des "Österreichischen Pferdezentrums Stadl-Paura" als Förderer des Pferdewesens in Frage stellen.

In unserer "zivilisierten und humanen Gesellschaft" gelten Tiere als Sache. Nicht zuletzt durch die Unfähigkeit und Ignoranz der PolitikerInnen. Es gibt auch bei Pferdeauktionen keinerlei Konsequenzen wegen Tierquälerei, Amtstierärzte schauen, meiner Erfahrung nach, vielfach weg.

Zutiefst beschämend und bedauerlich ist, dass sich eine Institution, die sich "Österreichisches Pferdezentrum" nennt, jedes Jahr diese abscheuliche Tragödie nicht nur duldet sondern sich auch noch dafür zur Verfügung stellt.

Foto: Animal-Spirit

